



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung
Friedberg / Hessen

Fraktionsvorsitzende: Marion Götz, 61169 Friedberg/H., marion.goetz@spd-friedberg.de, Tel. 06031 / 61863

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Hendrik Hollender
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg

8.2.2016

Sehr geehrter Herr Hollender,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung:

Betreff: Initiative zur interkommunalen Zusammenarbeit im Beschaffungswesen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, mit möglichst vielen, mindestens aber fünf weiteren Kommunen im Wetteraukreis Kontakt aufzunehmen mit dem Ziel, Bedarfsgüter der Stadt in gemeinsamen Vergabeverfahren zu beschaffen.

Begründung:

Erfahrungen in anderen Städten und Gemeinden zeigen, dass die interkommunale, d.h. gemeinsame Durchführung von Vergabeverfahren für verschiedene Verbrauchsgüter geeignet ist, erheblich günstigere Einkaufspreise zu erreichen, als dies einer einzelnen Kommune möglich ist. Diese Ergebnisse kommen den Kommunen und ihren Bürgern in Form entsprechender Einsparungen zu Gute. Folgende Beispiele sollen die Vorteile gemeinsamer Beschaffungen nur exemplarisch illustrieren:

- Im Jahr 2015 haben 12 Kommunen im Kreis Groß-Gerau und 11 kommunale Beteiligungen (Kreisverkehrsgesellschaft, Bauhöfe, Stadtwerke, Abfall- und Abwasserverbände u.a.m.) in einem interkommunalen Projekt ein gemeinsames Beschaffungsverfahren u.a. für ihren **Gaseinkauf** organisiert. Das Ergebnis der europaweiten Ausschreibung lag erheblich unter den Preisen, die die Stadt Friedberg für ihren Gasbedarf zahlt. So wurden in Südhessen in vier Losen Arbeitspreise zwischen **1,897 und 1,913 ct/kWh** für das Jahr 2016 erzielt sowie Arbeitspreise zwischen **1,920 und 1,924 ct/kWh** für 2017. Demgegenüber zahlt die Stadt Friedberg nach Mitteilung der Verwaltung aktuell einen Arbeitspreis von **4,95 ct/kWh**, d.h. mehr als das Zweieinhalbfache.

Bei einem Beschaffungsvolumen der Stadt im Jahr 2015 in Höhe von 3.715.603 kWh (Mitteilung der Verwaltung vom 28.1.2016) ergäbe sich mit den in Südhessen erreichten Preisen allein ein **Einsparvolumen von mehr als 110.000 € / Jahr**. Diese Einsparung bezieht sich allein auf die Liegenschaften, die im städtischen Haushalt geführt werden (z.B. Verwaltungsgebäude, Kindergärten). Die Potenziale der städtischen Beteiligungen (Eigenbetriebe, Wohnungsbau GmbH usw.) sind hierbei noch gar nicht berücksichtigt.

- Ebenfalls im Jahr 2015 haben die Städte Raunheim, Rüsselsheim und Kelsterbach u.a. eine gemeinsame Ausschreibung ihres **Papierbedarfs** vorgenommen. Die dabei erzielten Konditionen sind deutlich günstiger als die von der Stadt Friedberg nach Auskunft der Verwaltung gezahlten Konditionen. Die drei Städte in Südhessen zahlen bspw. für 1.000 Blatt Papier DIN A 4 weiß als Ergebnis ihrer gemeinsamen Ausschreibung **4,58 €** brutto. Die Stadt Friedberg zahlt **6,07 €** brutto, d.h. rd. ein Drittel mehr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die südhessischen Vergleichspreise nur das Ergebnis einer kleinen Beschaffungsgemeinschaft von lediglich drei Kommunen sind. Für das Jahr 2016 haben sich dort aufgrund der positiven Erfahrungen der drei Städte bereits weitere 10 Kreiskommunen diesen angeschlossen, um eine gemeinsame Beschaffung ihres Papierbedarfs und weiterer Verbrauchsgüter vorzunehmen. Im Ergebnis dessen sind nochmals günstigere Konditionen zu erwarten.

Neben den zu erzielenden Einsparungen führen gemeinsame Vergabeverfahren zusätzlich zu einer nicht unerheblichen Reduzierung von Verwaltungsaufwand in den beteiligten Kommunen. Denn es muss dann nicht mehr jede Stadt und Gemeinde allein für sich die rechtlich erforderlichen, oft aufwendigen und fehleranfälligen Beschaffungsverfahren durchführen, sondern eine Kommune kann zugleich im Namen und Auftrag aller tätig werden.

Nicht nur für die oben genannten, sondern auch für weitere Bedarfsgüter der Städte und Gemeinden (ebenso wie des Kreises, der ebenfalls einbezogen werden kann) sind gemeinsame Beschaffungen möglich und sinnvoll. Die Initiative hierzu kann von jeder Stadt oder Gemeinde ausgehen. Auch im Kreis Groß-Gerau wurde das Geschehen von einer einzelnen Stadt initiiert, die eine geringere Größe als die Stadt Friedberg aufweist.

Die Kreisstadt Friedberg sollte daher die ihr eigene Innovationskraft und Dynamik auch auf diesem Handlungsfeld einbringen und für die Gemeinschaft der Kreiskommunen die Initialzündung für derartig lohnenswerte Kooperationen übernehmen: sie sollte auf die weiteren Kreiskommunen zugehen, um eine gemeinsame Beschaffung von hierzu geeigneten Bedarfsgütern anzustoßen und zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Marion Götz
Fraktionsvorsitzende